



Erkannt und gesichert ist der Schatz aus Familien-Nachlass, den Ralf Knöringer, hier im Gomaringer Schloss, gehoben hat. Rechts im Bild: Magda Knöringer und Lina Hähnle. FOTO: HAMMER

Fotografie – Historisch, spannend, gut: Kameras und Bildmaterial aus Gomaringen und Gönningen

Bilderschatz im Schloss

VON ANGELA HAMMER

GOMARINGEN. Eine prächtige Schau historischer Fotoapparate, Filmkameras und Bildmaterial ist jetzt im Gomaringer Schlossmuseum zu sehen. Ein Großteil der Geräte stammt aus der umfangreichen Sammlung Herbert Geisslers aus Gönningen, manches aus Gomaringer Besitz. Doch lassen auch Namen wie Hermann Hähnle und Carl Georg Schillings aufhorchen. Deutsche Film- und Fotopioniere in Gomaringen?

Möglich gemacht hat das der Fotograf Ralf Knöringer, der seit einigen Jahren in Gomaringen wohnt. Auf Birgit Wallisser-Nubers öffentliche Bitte um Beiträge zur Ausstellung bot er seine Schätze aus dem Nachlass seiner 2009 verstorbenen Giengener Oma an: Glas-Dias und -negative, Fotoapparate, Fotozubehör wie eine Blitzlichtpistole und Labormaterial einschließlich Kolorierfarben.

Diese Giengener Großmutter, Magda Knöringer, war die Enkelin der 1851 geborenen Naturschützerin und »Vogelmutter« Lina Hähnle aus Giengen: Sie gründete 1899 in Stuttgart den Deutschen Vogelschutzbund, aus dem der Naturschutzbund (Nabu) hervorging. Ihr Sohn Hermann Hähnle ist nicht minder berühmt: Er gehört zu den Pionieren des Dokumentarfilms und begründete auch die Reihe großer deutscher Tierfilmer wie Bernhard und Michael Grzimek, Heinz Sielmann und auch Karlheinz

Baumann, der mit Preisen ausgezeichnete Gomaringer. Als Anschauungsmaterial für die Naturschutzbewegung seiner Mutter drehte Hähnle bereits 1902 die ersten Tierfilme, die bei Vorträgen und in Schulen gezeigt wurden. Das war in Zeiten, als die Medien nicht omnipräsent waren, etwas ganz Besonderes.

Massai und Elefanten-Stoßzähne

Einige Dias jedoch verleihen der Ausstellung einen exotischen Touch, sorgfältig und oft in mehreren Versionen handkoloriert: Tansanische Askaris, Massai, Nashörner, Löwen, Geier und Elefanten-Stoßzähne lassen die Zeit des deutschen Kolonialismus lebendig werden – als wären sie erst kürzlich fotografiert worden.

Wie gerieten diese Bilder zwischen Gomaringer Familienporträts? Zu Lina Hähnles Weggefährten zählte auch der deutsche Fotograf Carl Georg Schillings. Dessen Tierschützerkarriere begann als Großwildjäger: Er reiste zwischen 1896 und 1903 viermal nach Deutsch-Ostafrika, das heutige Tansania, wo er Großwild für Naturkundemuseen schoss, aber auch die Tierwelt Ostafrikas mit der Kamera dokumentierte. Auch Schillings war ein Pionier der Tier- und Nachtfotografie.

Ein klassischer Fall von Schatzfund in einer Vitrine: Material der Stuttgarter Firma Ludwig Schaller. Zum Geschäftsreich des Papiergeschäfts gehörte auch

der Handel mit Landschaftsfotografien und fototechnischem Zubehör. »Vor zehn Jahren«, berichtet Ralf Knöringer, »brachte mir ein Freund einen Lederkoffer vom Sperrmüll, voll mit Glasdias, Glasnegativen, belichteten und unbelichteten Filmen.«

Rund tausend Bilder hat Ralf Knöringer aus dem Erbe der Oma mittlerweile eingescannt, darunter sehr viele Stereoaufnahmen ihres Onkel Hermann Hähnle und dessen Bruder Otto, Bilder der Familie und der Filzfabrik in Giengen, Politikerfotos, Aufnahmen aus Stuttgart und aus den Alpen, aber auch aus Mexiko, den Vereinigten Staaten von Amerika, Israel und Ägypten.

Wie viel Bildmaterial es insgesamt ist, kann er nicht genau sagen; »ein paar Hundert werden wohl noch dazukommen«, schätzt der Fotografenmeister. Dass er sich zum Fotografen ausbilden ließ, hat wahrscheinlich nicht unmittelbar mit dem berühmten Vorfahr zu tun. »Aber vielleicht habe ich ein Foto-Gen«, lächelt Ralf Knöringer.

Kennengelernt hat er ihn persönlich nicht mehr; Hermann Hähnle starb 1965, und Ralf kam erst 1974 in Tübingen zur Welt. Doch seine Giengener Oma Magda, übrigens mit Margarethe Steiff verwandt, hat er oft besucht. Mit ihr beschloss er, das Material, das nicht dem Krieg zum Opfer gefallen war, zu sichten und zu dokumentieren. Das Filmmaterial aufzubewahren, barg für Magda Knöringer ein

Risiko: Nitrofilm hatte die unangenehme Eigenschaft, sich selbst zu entzünden und sollte eigentlich zerstört werden. So rettete sie viele frühe Dokumentarfilme.

Zur Sammlung gehören aber auch Fotoapparate, darunter die Geräte für die Stereofotografie, die Hermann Hähnle gern und oft einsetzte, um schon damals die Tierwelt – hochmodern – in 3D erscheinen zu lassen.

Frei für Interessenten

Leider ist Ralf Knöringers Anteil der Sammlung durch die Kriegszerstörungen aus dem Zusammenhang gerissen, bis heute kaum datiert und dokumentiert. Um einen Großteil des Nachlasses hat sich zwar sein Onkel in Giengen gekümmert, doch Knöringer bedauert, dass er selbst noch nicht weitergekommen ist. Wenn jemand Interesse hätte? Da wartet ein Schatz darauf, gehoben zu werden. (GEA)

MEHR BILDER ONLINE

Die Ausstellung »Klick – historische Kameras und Gomaringer Bilder« des Geschichts- und Altertumsvereins kann sonntags im Gomaringer Schloss-Museum besichtigt werden. Geöffnet ist von 13 bis 17 Uhr. Weitere Bilder von der Ausstellung finden Sie auf den GEA-Internet-Seiten. (GEA)